

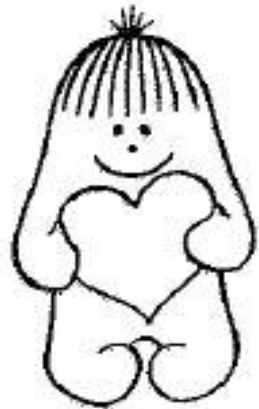
PFARRBRIEF

29. März 2020 – 05. April 2020 Nr. 14

Corona-Pandemie: Wir lassen Sie nicht allein!

Die Katholische Jugend Vohenstrauß (KJV) und das Kath. Pfarramt Vohenstrauß bieten für die Zeit der Corona-Pandemie mit veränderten öffentlichen Maßnahmen eine Nachbarschaftshilfe und Patenschaften für Menschen an, die nicht selbst vor die Haustüre wollen, um zum Beispiel einzukaufen oder Rezepte aus der Apotheke holen können.

Der Erstkontakt kann über das Katholische Pfarramt unter Telefon 09651/2290 vermittelt werden. Die Jugendlichen werden sich dann persönlich mit den Hilfesuchenden in Kontakt setzen und die Lebensmittel oder gewünschten Sachen an die Haustüre bringen.



Palmbuschen:

In der Stadtpfarrkirche Vohenstrauß werden am Palmsonntag, 05. April 2020 ab 11.30 Uhr geweihte Palmbuschen usw. und Osterkerzen für Sie bereitgestellt. Diese können gegen eine Spende (bitte in den Opferstock einwerfen) mitgenommen werden. Wir danken den einzelnen Bastlerinnen für diese tolle Arbeiten.

Hirtenwort unseres Bischofs

Aufgrund der aktuellen Situation in der Welt und unserer Kirche wendet sich der Bischof am 05. Fastensonntag an alle Gläubigen unseres Bistums. Das Hirtenwort kann auf der Homepage des Bistums und der Homepage unserer Pfarrei gelesen werden.

Caritas-Haussammlung:

In einigen Bereichen der Pfarrgemeinde konnte die Caritassammlung nicht mehr durchgeführt werden. Die Haussammlung haben wir aus Sicherheitsgründen eingestellt. Die Caritas-Sammlung ist ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen in der Region. 50 % der Sammlung bleiben für caritative Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde. Wenn Sie die Caritas – gerade in dieser schweren Zeit – unterstützen möchten würden wir uns über ihre Gabe sehr freuen. Ihre Spende können Sie gerne in einem Kuvert mit dem Vermerk „Caritas-Spende“ im Briefkasten am Pfarrhof einwerfen oder auf folgendes Konto einzahlen:

Katholische Kirchenstiftung Vohenstrauß
DE 47 7536 3189 0000 4249 00 - Kennwort: Caritasspende

Herzlichen Dank für ihre wohlwollende Unterstützung. Allen Sammlern noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott für diesen wertvollen Dienst!

Hinweis zur Misereor-Kollekte:

Die Misereor-Kollekte geht an Misereor und seine weltweiten Projektpartner. In diesem Jahr stehen die Projekte des „Flüchtlingsdienstes der Jesuiten“ und von der „Pontifical Mission“, die beide von Misereor unterstützt werden und sich für Menschen in Not in Syrien und dem Libanon einsetzen, im Mittelpunkt. Das Motto „Gib Frieden“ der diesjährigen Fastenaktion, soll auch uns hier daran erinnern, unseren eigenen kleinen Beitrag zum Frieden zu leisten. Vergelt's Gott für Ihre Gabe!

Aus gegebenen Anlass ist keine Misereor-Kollekte möglich.

Ihre Spende können Sie in einem Kuvert mit dem Vermerk „Misereor 2020“ im Briefkasten am Pfarramt einwerfen oder auf folgende Konto einzahlen:

Kath. Kirchenstiftung Vohenstrauß
DE 47 7536 3189 0000 4249 00 - Kennwort: Misereor 2020

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie dies bitte und geben Ihren Namen/Adresse an.

Herzlichen Dank für Ihre wohlwollende Unterstützung!

AUF EIN WORT ...

Was kann man in Zeiten der Corona-Krise als „Auf ein Wort“ schreiben, wo kein Mensch die weitere Entwicklung vorhersehen kann? Wo das von mir Geschriebene eine Woche später, wenn es tatsächlich veröffentlicht und gelesen wird, schon wieder überholt sein kann? Wo auch ich selbst manchmal eher Unsicherheit als Gottvertrauen verspüre?

Ich möchte Ihnen wenigstens ein paar Ideen und Denkanstöße mitgeben:

1. Das Coronavirus zeigt uns, dass wir Menschen nicht alles in unserer Hand haben.

Unsere Gesundheit, unser Leben, die wirtschaftliche Situation, aber auch Fragen, wann wieder ein „normales“ Leben in der Öffentlichkeit, wann wieder Fußballspiele, wann wieder öffentliche Gottesdienste stattfinden, liegen nicht alleine an menschlicher Planung.

2. Das Coronavirus zeigt uns ganz besonders, wie wertvoll menschliche Nähe ist.

Einsamkeit, Isolation, „social distancing“ sind dem Menschen eigentlich wesensfremd. Wie schmerzlich müssen das insbesondere alte und kranke Menschen erleben, für welche diese menschliche Nähe freilich in der jetzigen Situation umso gefährlicher wäre. Umso wichtiger ist es, gerade den Kontakt über die genannten Fernkommunikationsmittel wie Telefon und E-Mail zu pflegen, dabei vielleicht auch bewusst an Ältere und Alleinstehende in unserer Verwandtschaft, Bekanntschaft und Nachbarschaft zu denken.

3. Das Coronavirus zeigt uns, wie wichtig auch im Glauben die erlebte Gemeinschaft ist.

Dass derzeit keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, es heuer keine Osternachtsfeier gibt, aber auch keine Kreuzwegandachten, kein Fastenessen, kein Bayerischer Abend, das tut weh. Wiederum zeigt sich, dass man manche Dinge erst dann richtig schätzt, wenn man auf sie verzichten muss.

4. Das Coronavirus zeigt uns, wie wichtig gerade das persönliche Glaubensleben ist.

Umso wichtiger ist es, das Glaubensleben im persönlichen Gebet, in der Familie, auch über im Fernsehen und Internet übertragene Gottesdienste und spirituelle Impulse zu pflegen, auch wenn diese kein vollwertiger Ersatz sein können. Das Gebet zu Hause ist aber auch über die Corona-

krise hinaus wertvoll. Gerade jetzt gilt aber ein Satz, den ich in diesen Tagen gehört habe: Bestürmen wir den Himmel mit unseren Gebeten.

5. Das Coronavirus zeigt uns, dass wir trotz allem nicht alleine sind.

Denken wir dabei an Gott, an die Gebetsgemeinschaft der Kirche, aber besonders auch an alle, mit denen wir in Gedanken oder über Telefon und Internet verbunden sind. Auch die örtlichen Seelsorger stehen zumindest telefonisch und per E-Mail/WhatsApp zur Verfügung und stellen für uns dankenswerterweise viele Impulse bereit.

In dringenden Fällen, etwa wenn es um Sterbebegleitung geht, ist – mit bestimmten Vorkehrungen - möglicherweise auch ein persönliches Gespräch möglich, fragen sie ruhig an. Gerade jetzt dürfte in Krankenhäusern und Pflegeheimen im Falle des Falles ein Priester keinesfalls mehr automatisch gerufen werden, sondern höchstens auf ausdrücklichen Wunsch – etwa auch in einer Patientenverfügung - des Betroffenen oder seiner Angehörigen.

6. Das Coronavirus zeigt uns, dass wir Menschen im Umgang mit unserer Umwelt über unsere Verhältnisse gelebt haben.

Umso wichtiger wäre es, dass wir - jeder Einzelne, aber auch in Politik und Gesellschaft - jetzt anfangen uns zu überlegen, wo wir uns dauerhaft einschränken können. Ansonsten droht der Umweltschutz im Zeichen eines gefühlten Nachholbedarfs und der – im Grunde ja berechtigten – Interessen von Wirtschaft und Arbeitsplätzen vernachlässigt zu werden, wenn die Coronakrise erst einmal überwunden ist.

7. Das Coronavirus zeigt uns insgesamt, dass zum Leben Verzicht dazugehört – und eben nicht nur der geplante Verzicht im Sinne eines Fastenvorsatzes, den man einhalten kann oder sich eine Ausnahme gönnen kann.

Wir befinden uns derzeit in einer Zeit des Verzichts, sozusagen einer Fastenzeit, deren Ende ungewiss ist. Aber dass jede Fastenzeit mit einem Ostern endet, darauf vertraue ich! Es mag verwegen klingen, aber auf den Festgottesdienst zum Dank, aber auch auf den ersten Besuch im Fußballstadion, die erste Party und darauf, viele Leute zu umarmen, freue ich mich schon jetzt.

Bleiben wir bis dahin in Glaube, Hoffnung und solidarischer Mitmenschlichkeit verbunden!

Florian Meißner
Mitglied der Kirchenverwaltung Oberlind

Hausgottesdienst zum

5. Fastensonntag - Misereor

Eröffnung

Gotteslob Nr. 843

Im Namen des Vaters ... (vgl. Gotteslob Nr. 3,1)

Gedanken zum Sonntag

Uns Menschen verbindet die Sehnsucht nach Leben – nach Leben, das stärker ist als alle Tode und alle Gräber dieser Welt. Dies sehen wir jetzt deutlich in dieser Zeit der Krise. Viele Hilfsprojekte werden gerade in der Nachbarschaft und für ältere Menschen gestartet – auch gerade von jungen Menschen.

In den Tagen vor dem Osterfest wird uns die Verheißung dieses neuen Lebens in den Texten der Heiligen Schrift besonders intensiv nahe gebracht: Gott, der Herr, öffnet die Gräber und führt zu einem Leben, das kein Ende kennt. Diese Verheißung des Lebens soll sich auch schon in dieser Welt abbilden, und sie stärkt Menschen, die dem Tode näher sind als dem Leben, schon hier und jetzt. Die Fastenaktion Misereor zeigt heuer im Blick auf den Libanon und Syrien ermutigende und wegweisende Beispiele von Menschen, die sich in dramatischen Situationen für den Frieden und damit für das Leben engagieren. Sie alle schließen wir heute besonders in unser Gebet mit ein und für sie ist auch die Fastenkollekte in diesem Jahr bestimmt. Bereiten wir unsere Herzen für diesen Gottesdienst und wenden wir uns an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn:

Schuldbekennnis

Ich bekenne ... (vgl. Gotteslob Nr. 582,4A)

KYRIE-RUFE

Herr Jesus Christus, du führst aus Verzweiflung zur Hoffnung.

Herr, erbarme dich.

Du führst aus Schuld zur Versöhnung. – Christus, erbarme dich.

Du führst aus dem irdischen Tod ins ewige Leben. –

Herr, erbarme dich.

GEBET

Jesus, unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt
kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.
Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,
um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,
so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.

In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,
die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und
die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

EINFÜHRUNG IN DIE ERSTE LESUNG

Als das Volk Israel im Babylonischen Exil verweilen musste, trat der Prophet Ezechiel auf, um den Verzweifelten Mut zuzusprechen. Er spricht von Gräbern, die Gott öffnen wird, und dem Geist, der alles wieder lebendig macht.

LESUNG AUS DEM BUCH EZECHIEL

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus - Spruch des HERRN.

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

LIED NACH DER ERSTEN LESUNG

Gotteslob Nr. 840

EINFÜHRUNG IN DIE ZWEITE LESUNG

Die Hoffnung auf ein neues Leben ist nicht als eine Vertröstung gedacht, sondern als Impuls, schon dieses Leben recht zu leben. Verantwortung zu übernehmen und damit Antwort geben auf die Herausforderungen des Alltags. Das beginnt schon dort, wo wir Steine, die uns und anderen in den Weg gelegt wurden, beseitigen.

LESUNG AUS DEM BRIEF DES APOSTELS PAULUS

AN DIE RÖMER.

Schwestern und Brüder!

Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

GESANG VOR DEM EVANGELIUM

Gotteslob 560,1

EVANGELIUM (JOH 11,3-7.17.20-27.33b-45)

Ein Mann war krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Gedanken zum Evangelium: 5. Fastensonntag **von Kaplan Alexander Ertl**

Freundschaften braucht jeder Mensch. Freunde helfen uns, einen anderen Blick zu gewinnen, helfen uns, besser in andere einfühlen. Wir können den anderen Menschen verstehen, denn unter Freunden vertraut man sich Dinge und Ereignisse an, die sonst wohl verborgen blieben.

Auch Jesus pflegte Freundschaften, davon weiß unser Evangelium. Jesus wird darauf hingewiesen, dass sein Freund Lazarus sehr krank ist. Die unmittelbare Reaktion von Jesus ist befremdlich: Er erklärt seinen Begleitern in geheimnisvoller Art, dass diese Krankheit nicht zum Tod führe. Das Johannesevangelium weiß oft von sehr geheimnisvollen Worten Jesu. Die weitere Geschichte zeigt dann tatsächlich, dass sich Jesus dem Anschein nach täuscht und schließlich sogar den Begleitern offen sagt, dass Lazarus gestorben sei. Die weiteren Erklärungen, die Jesus dazu gibt, weisen alle auf den Glauben hin – zunächst auf den seiner Begleiter und schließlich auf den all derer, die das Evangelium hören oder lesen, also auch auf unseren Glauben.

Das will uns sagen: bei der überlieferten Geschichte sind auch wir gefragt. Denn es geht um die Frage, wie es mit dem Glauben in uns und an Jesus bestellt ist. Ein Freund Jesu ist einer, der an ihn glaubt und sein Leben ihm anvertraut. So sollen auch wir als Freunde Jesu unser Leben unter seine Obhut stellen.

In der Geschichte der Auferweckung des Lazarus begleitet Jesus zunächst mit Worten dessen Schwester Marta zum Bekenntnis der Gläubigen. Als er ihr abschließend sagt: „Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“, antwortet sie mit einem wunderbaren Glaubensbekenntnis: „Ja, Herr, ich glaube ...“ Jesus lässt sich danach in der Begegnung mit Maria innerlich noch tiefer anrühren und ruft schließlich den Verstorbenen aus dem Grab ins Leben zurück – sogar gegen einen letzten Widerstand der anderen Schwester, Marta, die ihn zurückhalten will mit dem Hinweis, dass

Lazarus doch schon „riecht“. Jesus zeigt durch dieses Wunder in unmissverständlicher Weise, dass jeder, der sein Freund ist, nicht im Tod verharret, sondern auf neue Weise zum Leben kommt.

Für die Christen aller Zeiten wurde diese Überlieferung zu einem Anker der Hoffnung und der Zuversicht. Das Leben hier auf Erden ist begrenzt; wir alle wissen es, es läuft nicht immer in geraden Bahnen oder so, wie wir es uns gerne träumen. Doch im Glauben und in der Freundschaft mit Jesus Christus bekommen die Gläubigen einen neuen und anderen Blick auf das Leben, sie blicken hinter den Stein des Grabes und erahnen etwas vom Hoffnungsstrahl der Auferstehung und des Lebens bei Gott.

Wir also, seine Freundinnen und Freunde, haben aufgrund unseres Glaubens und der Freundschaft mit Jesus diese einzigartige Hoffnung, dass er am Ende keinen seiner Freunde im Dunkel des Grabes oder im Schlamassel des Lebens zurücklässt. Vielmehr will Jesus seine Freunde herauszurufen aus dem Tod und neues, ewiges Leben zu schenken. Wer im Vertrauen auf seinen Freund Jesus Christus fest an das ewige Leben glaubt, geht mit viel größerer innerer Ruhe und Freude durchs Leben, denn er braucht den Kopf nicht in den Sand zu stecken.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Christ-Sein bedeutet, mit anderen zusammen an Gott zu glauben und sich seinem Geist zu öffnen. Und im Glaubensbekenntnis vergewissern wir uns, dass wir miteinander auf dem Weg sind, dass wir verbunden sind durch die gemeinsame Ausrichtung auf den, der für uns Leben ist: Ich glaube an Gott, den Vater ... (vgl. Gotteslob Nr. 3,4)

FÜRBITTEN

Jesus Christus ist gekommen, um den Menschen Perspektive, Heil und Trost zu schenken. Er führt uns zusammen, auch wenn wir voneinander Abstand halten müssen. Zu ihm dürfen wir mit unseren Anliegen kommen und beten:

Wir beten für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.
kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht. Für Arbeitgeber und Selbständige, deren Existenz in Gefahr gerät. Für alle, die voller Angst sind und sich bedroht fühlen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind: Für alle, die sich in Arztpraxen und Krankenhäusern um das Wohl der Patienten und Patientinnen kümmern.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Für alle, die sich jetzt im Alltag und in der Freizeit anders verhalten als sonst. Und für alle Verantwortlichen, die für das Land und für Europa wichtige Entscheidung treffen müssen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Frauen und Männer, die im Lebensmittelhandel und in Apotheken arbeiten, um die Grundversorgung aller gewährleisten zu können. Für alle in den Laboren, die unter Hochdruck Tests auswerten und nach Medikamenten und Impfstoffen forschen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Wir beten für alle Christen und Christinnen, die in dieser besonderen Zeit herausgefordert sind; und für die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt. Für alle, die einander beistehen und sich ermutigen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Wir beten für die Frauen, Männer und Kinder, die auf der Flucht sind: Für alle, die unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Und besonders für die Kinder auf Lesbos, die durch die Corona-Krise

festsitzen. Für die Hilfsorganisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst unter katastrophalen Bedingungen im Einsatz sind.
kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Wir bitten für uns selbst: Für die Sorgen und Nöte, die jeder und jede von uns mitbringt.

– In Stille nennen wir dir die Namen derer, die uns besonders am Herzen liegen.

kurze Gebets-Stille

V: Jesus Christus, Erlöser und Heiland A: Wir bitten dich, erhöere uns

Jesus Christus, Du schenkst uns Dein Heil und Deinen Beistand gerade auch in diesen schweren Zeiten. Dafür danken wir Dir und preisen Dich mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist heute, alle Tage unseres Lebens und in Ewigkeit. Amen.

GESANG

Gotteslob Nr. 845

VATER UNSER

Zum Gott des Lebens wollen wir beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel ... (vgl. Gotteslob Nr. 3,2)

FRIEDENSGRUSS

Wo du, o Gott, die Herzen von uns Menschen erleuchtest, da können wir dich erkennen. Wo du die Herzen von uns Menschen erleuchtest, da können wir den Weg des Friedens miteinander gehen.

Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns allen.

MEDITATION

Menschwerdung

Erst mit und für die Menschen werden wir zu Menschen.

Im Miteinander entsteht Gemeinschaft.

Im Zueinander wachsen lebendige Beziehungen.

Im Aufeinander spüren wir das gegenseitige Angewiesensein.

Im Aneinander erhalten wir Stütze und Sicherheit.

Im Füreinander erkennen wir das Schöne des Dienstes.

Im Beieinander erfahren wir die Größe und die Tiefe der Liebe.

GEBET

Lasset uns beten.

Guter Gott, du bist bei uns, wann immer wir uns in deinem Namen versammeln. Du bist da, wenn wir beten, singen, hören und schweigen. Gestärkt durch deine Gegenwart und im Vertrauen auf deine Liebe gehen wir in die kommenden Tage. Sei uns nah bei allem, was wir erleben und erfahren, in allen Begegnungen und Gesprächen, damit wir etwas von deiner Botschaft in unserem Alltag wahr werden lassen. Darum bitten wir dich, der du bist und der du warst und der du sein wirst – in Ewigkeit.

Abschluss

Der allmächtige Gott sei uns gnädig; er lasse allezeit sein Angesicht über uns leuchten und schenke uns seinen Segen. Amen.

MARIENLOB

Gotteslob Nr. 884

WIR GRATULIEREN ...

allen Geburtstagskindern,
die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern!

Herzlichen Glückwunsch zum Namenstag

So	29.03.	5. Fastensonntag; Ludolf v. Ratzeburg, Helmut v. Winchester
Mo	30.03.	Diemut v. Wessobrunn
Di	31.03.	Kornelia, Benjamin v. Persien, Goswin v. Lothringen
Mi	01.04.	Hugo v. Grenoble, Irene, Agape
Do	02.04.	Franz v. Pàola, Maria v. Ägypten
Fr	03.04.	Richard v. Chichester, Elisabeth Koch
Sa	04.04.	Isidor v. Sevilla, Konrad v. Schwaben, Heinrich Richter
So	05.04.	Palmsonntag; Vinzenz Ferrer, Kreszentia Höß

Geburtstagsgratulationen im Pfarrbrief: Wenn Sie nicht möchten, dass zu Ihrem Ehrentag eine Gratulation über den Pfarrbrief erfolgt oder Sie keinen Geburtstagsbesuch wünschen, melden Sie sich bitte rechtzeitig (ca. 3-4 Wochen vorher) im Pfarrbüro, Tel. 2290

**Im folgenden Absatz möchten wir Ihnen stichpunktartig
Anordnungen und Empfehlungen mitteilen.
Für alle Punkte ist die Gültigkeit vorerst
bis Sonntag, 19. April 2020:**

Krankenkommunion: Wir werden mit unseren Kranken, die regelmäßig die Krankenkommunion empfangen, vor Ostern telefonisch Kontakt aufnehmen.

Gebet und offene Kirchen: Die Kirchen sollten jetzt erst recht offen bleiben zum persönlichen Gebet. Die Gläubigen sollen sich in dieser schwierigen Zeit besonders verbinden mit Gott und mit den Mitmenschen, besonders jenen, die in Not und in Krankheit sind, und jenen, die Verantwortung tragen. Das Gotteslob birgt viele Anregungen zum persönlichen Gebet.

Telefonisches Seelsorgegespräch: Wenn schon die physische Kontaktaufnahme stark beschränkt ist, sollten umso stärker elektronische und digitale Möglichkeiten genutzt werden. Dazu gehört das schlichte Telefon für den Zweier-Kontakt. Aus diesem Grund bieten wir das telefonische Seelsorgegespräch an. Wenden Sie sich an unser Pfarrbüro und vereinbaren Sie einen Termin unter Tel. 2290.

Eine kirchliche Beisetzung/Beerdigung kann nur im allerengsten Familienkreis ohne öffentliche Einladung stattfinden. Nach der Zeit dieser Einschränkungen kann der Gottesdienst für den Verstorbenen nachgeholt werden bzw. wird dann ein gemeinsames Requiem für alle in dieser Zeit Verstorbenen gefeiert werden. Für die Beisetzungen am städtischen Friedhof wurde durch die Stadtverwaltung und auf den kirchlichen Friedhöfen durch die Kirchenverwaltungen folgende Anordnungen erlassen:

Aufgrund der Corona-Krise finden bis auf weiteres **keine Aussegnungsfeierlichkeiten im Leichenhaus** statt. Sofern Sie sich vom Verstorbenen/von der Verstorbenen verabschieden oder ihm/ihr einen Gruß mit auf den letzten Weg geben möchten, so beachten Sie bitte folgendes: Im Leichenhaus soll sich stets nur 1 Person aufhalten. Verzichten Sie auf Händeschütteln mit anderen Trauergästen. Vermeiden Sie Körperkontakt! Halten Sie einen möglichst großen Abstand zueinander. Die vorstehenden Sicherheitsmaßnahmen sind im Sinne der allgemeinen Gesundheit notwendig. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Die Beratungsdienste von Caritas und Katholischer Jugendfürsorge gehen weiter, wenn auch auf telefonischem oder elektronischem Weg. Dies ist gerade für die Menschen wichtig, die in eine Notsituation kommen und Beratung suchen. Dies gilt ebenso für die Telefonseelsorge.

Der Caritasverband für die Stadt Weiden i.d.OPf und den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab bietet ab sofort von Montag bis Freitag von 9:00 bis 15:00 Uhr für die Bereiche Allgemeine Sozialberatung 0961/39890-130 sowie Flüchtlings- und Integrationsberatung 0961/39890-125 eine telefonische Beratung an.

Geburtstagsgratulationen: In Rücksprache mit unserem Herrn Bürgermeister Andreas Wutzlhofer haben wir uns darauf verständigt, die Empfehlungen und Anweisungen der Staatsregierung umzusetzen. Aus diesem Grund werden wir in Zukunft bei runden Geburtstag nur noch telefonisch gratulieren und das Geschenk zustellen. Gleiches gilt für die Gratulation durch den Pfarrgemeinderat.

Bitte verfolgen Sie weiterhin aufmerksam unsere Veröffentlichungen im Pfarrbrief, in der Tagespresse oder auf unserer Homepage.

PFARRNACHRICHTEN ...

**Liebe Pfarrgemeinde,
unsere Kirchen werden nach den momentanen Anordnungen
zum persönlichen Gebet offen bleiben.
Die Pfarrbriefe werden auch weiterhin gedruckt.
Da in nächster Zeit alle Gottesdienste abgesagt sind,
möchten wir Sie bitten, auch die folgenden Angebote zu nutzen:**

Ein sehr gutes Angebot der Fernsehsender, die Gottesdienste übertragen, finden Sie unter www.ignatius.de.

**Täglich wird über www.domradio.de und Radio Horeb
die Feier der Messe übertragen.**

Hl. Messen aus dem Regensburger Dom als Livestream auf der Bistumshomepage
www.bistum-regensburg.de/:

Sonntag, 29.03.2020, 10:00 Uhr
Passionssonntag mit Domkapitular Dr. Roland Batz

Sonntag, 05.04.2020, 10:00 Uhr, Palmsonntag
Feier des Einzugs Christi in Jerusalem
mit Hwst. H. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

„Gib Frieden!“ – dieser Aufruf prägt die diesjährige Fastenaktion von Misereor. In Deutschland leben wir seit 75 Jahren im Frieden. Gott sei Dank! Doch Friede hat keinen unbegrenzten Garantiesanspruch. Wir Menschen müssen ihn immer wieder erstreben, neu erringen und mit Leben füllen. Das gilt in Europa wie in der Welt. Der Krieg in Syrien, der schon mehr als acht Jahre andauert, hat bereits 500.000 Menschen das Leben gekostet. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben mehr als 5,5 Millionen Syrer ihr Land verlassen, weitere 6,5 Millionen sind zu Vertriebenen im eigenen Land geworden.

Misereor hilft in Syrien und den umliegenden Ländern Not zu lindern und leistet wichtige Beiträge, ein friedliches Miteinander in dieser Region wieder aufzubauen. Dafür sind Bildung, gesundheitliche Basisdienste und psychosoziale Begleitung wichtig. Viele traumatisierte Menschen müssen ihre Gewalterfahrungen verarbeiten, um wieder Kraft für die Bewältigung ihres Alltags zu schöpfen und den Blick in die Zukunft richten zu können. Versöhnungsbereitschaft und Vertrauen sollen wieder wachsen. „Gib Frieden!“ Dieses Leitwort ruft uns alle zum Handeln auf. Wir Bischöfe bitten Sie: Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in Ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großzügigen Spende.

Fulda, 26.09.2019 Für das Bistum Regensburg + Rudolf

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2020)

Liebe Schwestern und Brüder,

die Situation vieler Christen im Heiligen Land ist bedrückend. Das Wort von der Perspektivlosigkeit macht die Runde. Palästinensische Christen erleben sich in doppelter Weise als ausgegrenzt: als Palästinenser, die immer noch keinen eigenen Staat haben, und als christliche Minderheit unter der größtenteils muslimischen Bevölkerung. Viele sind schon ausgewandert; die Zahl der Ausreisewilligen ist nach wie vor hoch!

Aber es gibt auch Hoffnungszeichen. Dazu gehören die christlichen Schulen und Bildungseinrichtungen im Westjordanland. Sie legen einen Schwerpunkt auf die interreligiöse Friedenserziehung von Juden, Christen und Muslimen und fördern damit eine offene und tolerante Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gemeinsamkeiten wie Unterschiede miteinander zu diskutieren und Stereotype zu überwinden.

Die Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen zu können. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Franziskaner vor Ort stehen deshalb an ihrer Seite. Sie fördern kirchliches Leben und christliche Bildung. Sie, liebe Schwestern und Brüder, können mit Ihrer Spende bei der Palmsonntagskollekte diese wichtige Arbeit unterstützen und so an einer friedlichen und gerechten Entwicklung in der ganzen Region mitwirken. Wir möchten Sie auch ermutigen, Pilgerreisen ins Heilige Land zu unternehmen. So können Sie den christlichen Gemeinden im Lande Jesu persönlich begegnen. Viele Pilger machen die Erfahrung, wie sehr ihr eigenes Glaubensleben dadurch gewinnt. Mit Ihrer Pilgerfahrt zeigen Sie zugleich den Christen im Heiligen Land, dass sie nicht vergessen und allein gelassen sind.

Für all Ihr Engagement sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank.

Würzburg, 19.11.2019 Für das Bistum Regensburg + Rudolf

GRUSS DES PFARRERS ...

Liebe Pfarrgemeinde, dass wir Abstand halten müssen, uns aus dem Weg gehen müssen, massive Hygienevorschriften einhalten sollen, dass wir uns in nächster Zeit nicht mehr zum Gottesdienst versammeln können, ist wirklich unglaublich für uns alle. Freiheit unser höchstes Gut, jetzt ganz plötzlich durch einen kleinen Virus völlig eingeschränkt. Ein gefährlicher Virus, der unsere ganze Welt in Atem hält und sie aus ihren Bahnen wirft. Aber es hilft nichts. Vieles ist derzeit einfach nicht möglich. Zu viele menschliche Begegnungen sind eine Gefahr nicht nur für sich selbst, sondern für die gefährdeten Personen – besonders für unsere älteren und kranken Mitbürger, denen wir oder andere die Viren weitertragen könnten. Wenn es nicht gelingt, die Verbreitung des Virus wesentlich zu verlangsamen, können unsere Gesundheitssysteme die Zahl von Patienten nicht mehr bewältigen drohen zusammenzubrechen. Aus diesem Grund müssen wir alle miteinander versuchen, die Ausbreitung so zu verlangsamen, dass alle Kranken, die stationär versorgt werden müssen, diese Hilfe auch bekommen. Es geht um Menschenleben, deshalb sind auch diese harten Einschnitte gerechtfertigt.

Deshalb: Passen Sie gut auf sich auf und passen Sie aufeinander auf! Gerade jetzt sind wir zur Nächstenliebe, zum Aufeinander-Aufpassen, zur guten Nachbarschaft und zum Helfen aufgefordert.

Gerade unsere älteren Pfarrangehörigen und Kranken sind von der derzeitigen Situation stark betroffen. Sie gehören zu der am meisten gefährdeten Gruppe, durch das Virus oder durch Vergessen-Werden. Papst Franziskus hat aufgerufen, sich um diese Menschen gerade jetzt zu kümmern und ihnen, unter Beachtung der Abstands- und Hygienevorschriften, hingebungsvoll zu helfen und ihnen zu geben, was ihre geistige und körperliche Not lindert.

Eine Möglichkeit: Wieder mal einen Menschen anrufen. Auch ein kurzer telefonischer Kontakt hilft gegen Isolation. Wir sind herausgefordert und im christlichen Geist der Gottes- und Nächstenliebe können wir diese schwere Zeit bestehen. Auch jetzt sind wir nicht allein. Auf Gott können wir immer zählen, ihm dürfen wir trauen. Der Psalm 23 kann uns Trost sein:

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

**Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum
Ruheplatz am Wasser.**

**Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden
der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.**

**Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab,
sie trösten mich.**

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

**Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang / und
heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.**

*Liebe Pfarrgemeinde, „Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht.
Ich fürchte kein Unheil. Dein Stock und dein Stab geben mir
Zuversicht.“ Gehen wir mit Kraft, Hoffnung, Liebe und Vertrauen in
die kommende Zeit!*

Bleiben wir einander im Gebet verbunden
Ihr Pfarrer Alexander Hösl

Das Pfarrbüro bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Sie können uns weiterhin telefonisch unter Tel. 2290
oder per Mail vohenstrauss@kirche-bayern.de erreichen.

In dringenden Fällen ist ein persönlicher Termin
(bitte vorher anrufen) möglich.

Wir bitten um Ihr Verständnis!